event_note Veranstaltung: 19.10.2021, 13:00–14:00 - Zoom, Webinar

Gemeinsames Seminar der Cambridge Socio-Legal Group/Cambridge Family Law

Am Dienstag, dem 19.10.2021 findet von 13:00-14:00 Uhr ein gemeinsames (Online-)Seminar der Cambridge Socio-Legal Group und des Cambridge Family Law via Zoom statt. William *Gelley* (Universität von Cambridge) referiert zum Thema „Kann die für eine religiöse Scheidung erforderliche Zustimmung durch staatlichen Zwang erlangt werden?“. Alle sind willkommen; eine Anmeldung zum Webinar ist online möglich.

Der „Get“ im orthodoxen Judentum

Kann die für eine religiöse Scheidung erforderliche Zustimmung durch staatlichen Zwang erlangt werden? Diese Frage steht im Mittelpunkt eines sich rasch entwickelnden Bereichs des englischen Rechts, über den in den letzten Monaten in den Medien viel berichtet wurde. Im orthodoxen Judentum muss eine Frau einen **Get (religiöser Scheidebrief)** erhalten, um wieder heiraten zu können, unabhängig davon, ob sie bereits eine zivile Scheidung erhalten hat. Das "moderne Agunah-Problem" bezieht sich auf die Frauen, die auf unbestimmte Zeit "angekettet" sind, weil ihre Ehemänner sich weigern, ein Get zu gewähren, nachdem die Ehe unwiederbringlich gescheitert ist.

In jüngster Zeit haben sich das Parlament, die Regierung und die Gerichte eingeschaltet, um Methoden zu entwickeln, mit denen **Ehemänner unter Druck gesetzt** werden können, eine Scheidung zu gewähren. Im Jahr 2019 bestätigte das Berufungsgericht die Möglichkeit finanzieller Konsequenzen für Get-Verweigerer. Anwälte haben versucht, Privatklagen zu erheben, um Get-Verweigerern mit strafrechtlichen Sanktionen zu drohen. Die Strafverfolgungsbemühungen wurden durch Bestimmungen im Gesetz über häusliche Gewalt (Domestic Abuse Act 2021) unterstützt, die den Anwendungsbereich des Straftatbestands des kontrollierenden und zwanghaften Verhaltens erweitern. Die Get-Verweigerung wird im Entwurf der gesetzlichen Leitlinien zum Gesetz ausdrücklich erwähnt.

Schnittstellen zwischen religiösen Rechtssystemen und dem englischen Recht

Das Seminar analysiert die Folgen von staatlichem Zwang unter Bezugnahme auf Quellen des jüdischen Rechts und die Auswirkungen ähnlicher Entwicklungen im Staat New York. William *Gelley* hat über zehn Jahre lang jüdisches Recht studiert, bevor er sich **in Israel als Schiedsrichter für jüdisches Recht**

qualifizierte. Er war für das Gericht des Oberrabbiners tätig und vertrat Mandanten in Schiedsverfahren nach jüdischem Recht. Derzeit studiert er Rechtswissenschaften am Magdalene College in Cambridge. Sein Interesse gilt der Schnittstelle zwischen religiösen Rechtssystemen und dem englischen Recht sowie den Wechselwirkungen zwischen rabbinischen und weltlichen Gerichten im Vereinigten Königreich.

Eine Aufzeichnung des Seminars wird voraussichtlich im Anschluss verfügbar sein.